

# DIE ÄRZTE - 09.12.2007 - „Messehalle“, Erfurt

Beigesteuert von Silver  
Montag, 10. Dezember 2007  
Letzte Aktualisierung Dienstag, 11. Dezember 2007

Runter mit den Spendierhosen, liebes Publikum!

Schon seit Ewigkeiten höre ich die Ärzte, doch bisher hatte ich noch nie das &bdquo;Vergnügen&ldquo;; sie auch Live auf einem Konzert zu erleben. Etliche Mitschnitte und Videos habe ich schon gesehen, also dachte ich mir: &bdquo;Wieso nicht mal selbst hingehen?&ldquo;;

Trotz Bedenken, dass ein Konzert in einer so großen Location (Messehalle Erfurt) wahrscheinlich nicht ganz nach meinem Geschmack sein würde, fuhren mein Mitbewohner und ich hin. Und was uns da erwartete, kann man eigentlich nur so zusammenfassen: ????????????????

Das erste, was ins Auge stach, waren wohl wir. Denn außer uns und noch zwei oder drei Iro-Trägern sah für mich keiner so aus, als ob er/sie die Ärzte schon länger als drei Jahre kennen würde. Ich war doch recht erstaunt, auf dem Konzert einer Altpunk-Band so viele Baggypants, hellblaue Schlagjeans und kribbelbunte Pimkie-Shirts zu sehen.

Trotz allem weiterhin frohen Mutes, ging es dann vom Foyer Richtung Halle. Der Vorhang fiel, das Konzert begann&hellip;;  
&hellip;;und zwar mit einigen Stücken der neuesten Veröffentlichung &bdquo;Jazz Ist Anders&ldquo;;.

Ich gestehe, ich hatte zuvor noch nicht in die Scheibe reingehört. Und dementsprechend verwundert war ich auch über das aktuelle Ärzte-Liedgut. &bdquo;Wo haben diese merkwürdigen Männer die Ärzte versteckt?&ldquo;;, kam mir in den Sinn. Denn wirklich keines der neueren Stücke hat etwas mit den Ärzten zu tun, wie ich sie kenne. Von Pop-Rock, über Elektroanleihen und Funk, bis hin zu Metal und dem reinsten, puren Pop fühlte ich mich an alles erinnert - nur der Punk, der war irgendwie abhanden gekommen.

Meine Laune sank doch relativ schnell in den Keller und konnte auch durch die einstudiert wirkenden Gags von Belafarinrod nicht wieder gehoben werden, die dem Großteil des restlichen Publikums aber gut zu gefallen schienen. Denn alle machten mit, applaudierten bei den sinnlosesten Dingen und lachten über die flachsten Witze. Schon interessant, wenn allein die Bekanntheit einer Band dazu ausreicht, das Publikum mit einer halbnetten Aufforderung zum Klatschen zu bewegen&hellip;;!

Natürlich war aber nicht alles schlecht. So war ich zwischenzeitlich doch angenehm überrascht, als auch ältere Lieder gespielt wurden, zum Beispiel &bdquo;2000 Mädchen&ldquo;;, &bdquo;Ich bin reich&ldquo;;, "Alleine in der Nacht" oder &bdquo;Zu spät&ldquo;.. Und selbst das lange verschollen geglaubte &bdquo;Teenageliebe&ldquo; wurde vorgetragen, welches eine der insgesamt 13 Zugaben war. Nun, das mag für einige viel und unheimlich publikumsfreundlich klingen - für mich hingegen war klar, dass das alles ein geplanter Teil der Show war und sich die drei Ärzte nur gerne mal beklatschen und betteln lassen.

Ein Lob geht im Übrigen an dieser Stelle an die Lichttechniker, die wirklich ganze Arbeit geleistet haben. Zumindest die Background-Show war ein voller Erfolg und zeugte von Können.

Nach knapp drei Stunden war das Konzert schließlich zu Ende. Und ich war, im Gegensatz zu den meisten anderen, einfach nur eines: enttäuscht. Die Ärzte sind nicht mehr das, was sie einmal waren. Soviel steht fest.

Natürlich bin ich niemand, der einer Band die musikalische und persönliche Weiterentwicklung übel nehmen würde. Auch die genreübergreifenden Ausflüge und Experimente seien durchaus jedem gestattet. Ich finde das sogar gut. Aber die allgemeine Tendenz ist am Ende doch entscheidend. Und die geht bei den Ärzten in genau eine Richtung: Mainstream &hellip;; und den damit verbundenen hohen Absatz- und Umsatzzahlen. Farin sagte während des Konzertes sogar selbst, dass es toll wäre, so viel Geld zu verdienen und dankte den Konzertgästen auch noch dafür. Alle klatschten. Darum hier mein Rat an alle langjährigen Ärzte-Fans: RUNTER MIT DEN SPEDIERHOSEN!

Es lohnt sich weder auf ein Konzert zu gehen, noch sich neue Alben (inklusive der Platten der letzten Jahre) zu kaufen. Ihr werdet nur enttäuscht. Lasst es. Der Ärzte-Punk ist tot. Und die einstmals beste Band der Welt auf dem unsteinigen Weg in den mittleren Durchschnitt-Sumpf.

Mein Beileid.

Vielleicht sollten die Ärzte doch mal wieder eine Tour durch kleine Underground-Clubs machen, um den Bezug zu ihren Wurzeln, der Szene und ihren alten Fans nicht ganz zu verlieren &hellip;; wenn es nicht schon zu spät ist!

Und liebe Ärzte: kauft euch 'ne Tüte Rhythmus- und Taktgefühl! Ich konnte wegen der vielen Rhythmuschwankungen kaum ein Lied durchtanzen.

Setlist:

Himmelblau

Lied vom Scheitern

Hurra

Nie wieder Krieg, nie mehr Las Vegas!

Angeber

Blumen inkl. Gehn wie ein Ägypter

2000 Mädchen

El Cattivo

Heulerei

Deine Schuld

Manchmal haben Frauen...

Die ewige Maitresse

Breit

1/2 Lovesong

Ich bin reich

Madonnas Dickdarm

Deine Freundin (wäre mir zu anstrengend)

Tu das nicht

Lasse redn

Der Graf

Nichts in der Welt

Perfekt

Westerland

Ignorama

Rebell

Elektrobier

Punkbabies

Schunder-Song

Junge

Ich weiß nicht ob es Liebe ist

Alleine in der Nacht

Teenager Liebe

Zu spät

Ein Sommer nur für mich

Wir sind die Besten

Schrei nach Liebe

Unrockbar

Dauerwelle vs. Minipli